

Arbeiter-Kind.at-Newsletter

Dezember 2012/ Jänner 2013



KONTAKT

Unsere Mentorinnen und Mentoren sind österreichweit über die jeweilige Arbeiter-Kind.at-Gruppe (z. B. in Wien per E-Mail wien@arbeiter-kind.at) zu erreichen.

Weitere Informationen auf www.arbeiter-kind.at.

Liebe "Arbeiterkinder", UnterstützerInnen und InteressentInnen!

Herzlich willkommen im Jahr 2013! Wir hoffen, Ihr hatten schöne und erholsame Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch in ein spannendes neues Jahr!

Arbeiterkind Österreich lässt in dieser Ausgabe das Ende des Jahres 2012 noch einmal aufleben und Revue passieren, bevor wir uns der 13 widmen!

Ziel dieses Newsletters ist

- Euch Informationen über Veranstaltungen zu geben, an denen die Arbeiterkind-Gruppen in Österreich teilgenommen und mitgestaltet haben,
- interessante Themen anzusprechen, die Euch als "Arbeiterkinder," SchülerInnen und Studierende (*und möglicherweise auch als Eltern und LehrerInnen dieser Jugendlichen*), betreffen könnten, wenn Ihr den Wunsch nach einem Hochschulstudium habt,
- Euch zu informieren, wann wir wo sein werden (*Stammtische u.a. Veranstaltungen*), damit Ihr die Chance habt unsere MentorInnen auch einmal persönlich kennenzulernen und von ihnen beraten zu werden.

Wir bitten Euch alle sehr darum: verbreitet den Arbeiterkind Österreich Newsletter weiter, redet über die Initiative "Arbeiter-Kind.at", schickt Betroffene zu uns ... denn - **wir brauchen Eure Unterstützung beim Aufbau!** So klein und unbedeutend es erscheinen

mag, aber jedes gute Wort, jede persönliche Information an Eure FreundInnen und jedes share oder like ist viel wert! Vielen Dank!

Falls Ihr Anmerkungen, Infos oder Kommentare zu den vorgestellten Themen habt, gerne ein Thema besprochen sehen möchtet, das Euch auf dem Herzen liegt, oder auch einmal was für uns schreiben mögt, meldet Euch unter unserer E-Mail-Adresse wien@arbeiter-kind.at.

Viel Spaß bei der Lektüre!
(Natascha für die Ortsgruppe Wien)

Übersicht

- Podiumsdiskussion in der Wiener Hauptbücherei
- Video - Engagiere Dich bei Arbeiterkind!
- Ein Wiener Mentor erzählt: "Ich bin als 'Arbeiterkind' geboren"
- Infos und persönliche Erfahrungen zum Fernstudium Jus in Linz
- Nächste Termine
- Pressemeldungen über Arbeiter-Kind Österreich
- Kontakt/ Impressum

Podiumsdiskussion in der Wiener Hauptbücherei

Am 30.10.2012 wurde trotz der bevorstehenden Allerheiligen-Feiertage und des schlechten Wetters heiss diskutiert. Organisiert vom **Verein "Bildung Grenzenlos"** sprach Gründerin **Katja Urbatsch** unter anderem mit unserem ersten Testimonial für Arbeiterkind Österreich, Nationalratspräsidentin **Barbara Prammer**, über Bildung. Der Hauptaspekt war die bereits mehrfach nachgewiesene **Chancenungleichheit** im österreichischen Bildungssystem.

"Das Thema Chancenungleichheit ist leider immer noch hoch aktuell", sagt Arbeiterkind-Mentor und Mitglied von "Bildung Grenzenlos", **Erwin Greiner**, bei dem wir uns im Namen der gesamten Wiener Gruppe nochmals herzlich für die hervorragende Organisation bedanken!

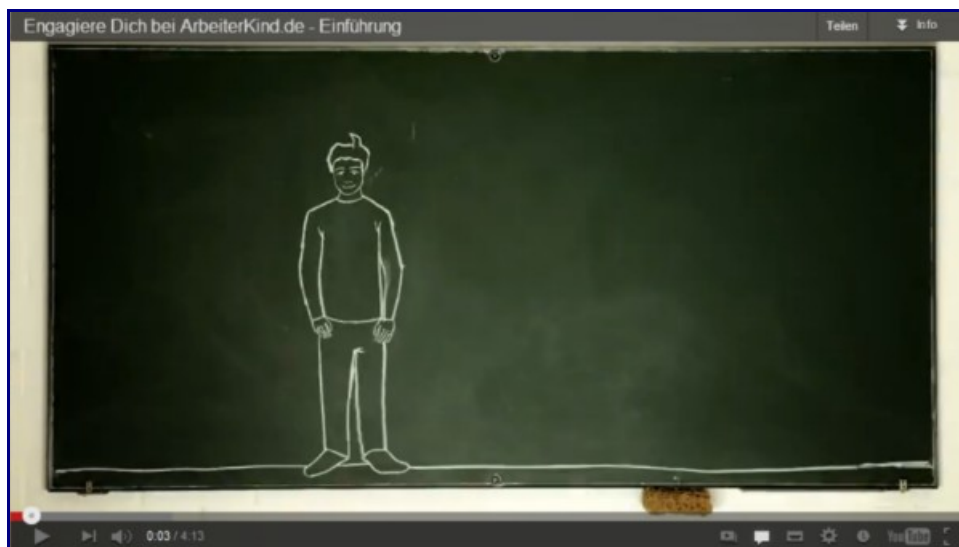
Im Rahmen dieser Veranstaltung hat Katja auch aus ihrem aktuellen **Buch "Ausgebremst! Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt"** vorgelesen.

In "Ausgebremst" erzählt Katja Urbatsch, die 2008 in Deutschland die Initiative ArbeiterKind.de gründete, über ihre eigenen Erfahrungen als "Arbeiterkind" an der Universität. [Mehr ...](#)



Video - Engagiere Dich bei Arbeiterkind!

Lange wurde daran getüftelt und gefeilt, interviewt, gefilmt und geschnitten. Dann kam Katja im Herbst wieder einmal nach Wien und stellte uns - gespannt wie nur was! - das Resultat endlich vor: das **künstlerisch anspruchsvoll gestaltete Video** zeigt ganz wunderbar, warum sich Leute bei Arbeiterkind.de engagieren und wie man mithelfen kann. Auch wird klar, dass das Studium nicht immer so einfach ist, wenn man zuhause niemanden hat, den man fragen könnte.



http://www.youtube.com/watch?v=ShYRbO-Wk7E&list=PLHNymNyC4puETT_TCaLxOXWmbr9rMUXQg&index=1

Wir hoffen, Euch gefällt das Video mindestens genauso gut wie uns und Ihr nehmt Euch diese tollen Anregungen der MentorInnen aus Deutschland zum Vorbild und mögt Euch in Zukunft auch **bei Arbeiterkind engagieren**. Nicht vergessen: die **guten Neujahrsvorsätze** sollte man am besten sofort in die Tat umsetzen - unsere Kontaktdaten findet Ihr jedenfalls schon Mal im Impressum am Ende des Newsletters. Wir freuen uns auf Euch!

Mentor Walter erzählt, warum er sich bei uns engagiert

*Leider können wir Euch (noch) kein Video bieten, aber wir lassen uns dennoch nicht lumpen und **unsere österreichischen MentorInnen** auch zu Wort kommen, wieso sie sich bei Arbeiterkind engagieren. Lest hier das sehr persönliche und berührende Statement von unserem Mentor Walter.*

"Ich bin als „Arbeiterkind“ geboren. Meine Mutter war eine gelernte Modistin, mein Vater Autosattler. Gewohnt haben wir in einem **Gemeindebau** am Wienerberg in Meidling, dem 12. Wiener Gemeindebezirk. Offenbar genetisch mit sehr guten Lernfähigkeiten ausgestattet, zusätzlich von vorbildhaften Lehrern und Lehrerinnen unterstützt, von meiner Mutter, die nach der Scheidung von ihrem Mann/ meinem Vater als Putzfrau in einem

städtischen Kindergarten für uns beide zu sorgen hatte, nicht behindert, und ab Beginn der 1970er Jahre auch spürbar im Fluss der sozialdemokratischen Bemühungen um eine politische Durchlüftung und Reformierung der Gesellschaft, nicht zuletzt in **Bildung und Kultur**, war es mir möglich, ohne äußere Schwierigkeiten **eine schulische Laufbahn abzuwickeln**, mit der Akademie der bildenden Künste als formalem Zielstrich.

Obwohl ich danach noch eine Reihe beruflicher Entwicklungen durchgemacht habe, verblieben mir bis heute **zwei grundsätzliche soziale Erfahrungen** - in ambivalenter Ausprägung: meine Herkunft aus dem Arbeitermilieu nicht zu vergessen oder gar zu verleugnen, sondern **stolz darauf zu sein, also zu wissen, woher ich komme**; und aber auch stolz darauf zu sein, mich in andere soziale Milieus hineingearbeitet zu haben. Andererseits aber oft auch schmerzhaft zu erleben, **zum einen Milieu nicht mehr zu gehören**, und den anderen Milieus noch nicht wirklich anzugehören.

Wahrscheinlich ist es diese **immer wieder erlebte spezielle existenzielle Unsicherheit**, die mich dazu gebracht hat, das mir Mögliche zu versuchen, zum Beispiel auch im Rahmen der Initiative „Arbeiter-Kind.at“, jungen Menschen, die jetzt die gleiche soziale Ausgangslage haben wie ich sie einmal hatte, ihr (nicht nur berufliches) Fortkommen etwas leichter erleben zu lassen."

(Walter für die Ortsgruppe Wien, mail@wstach.at, www.wstach.at)

Infos und persönliche Erfahrungen zum Fernstudium Jus in Linz

Ab und zu wollen wir Euch auf ein paar noch immer eher **ungewöhnliche Wege ins und durchs Studium vorstellen**. Es ist heutzutage zum Teil (formell!) einfacher geworden studieren zu können, andererseits wird die Auswahl durch die vielen verschiedenen Möglichkeiten auch unübersichtlicher. Ein relativ neues Konzept ist beispielsweise das **Multimedia-Fern-Studium Jus an der Linzer Uni**, für uns hier ausführlich vorgestellt von Mentor Markus.



"Der Studienplan in Linz hat, im Gegensatz zu den anderen Jus-Studienplänen in Österreich zwei Abschnitte (die anderen Unis haben soweit ich informiert bin allesamt drei Abschnitte). Die zweite Besonderheit des Linzer Studiums ist eben, dass dieses als **Multimedia-Fernstudium** angeboten wird. Dabei handelt es sich nicht, wie der Name vermuten lässt, um ein eigenes Studium, sondern nur, um wie der oberste Koordinator des Multimedia-Studiums Professor Riedler sagte, „um eine separate Schiene der Wissensaneignung“.

Zentral sind für das Multimedia-Studium zwei Faktoren:

1. Die **Präsenzphase**, die man zu Beginn des Studiums zu absolvieren hat und die mehrmals pro Jahr an verschiedenen Orten in Österreich abgehalten wird.
2. Der zweite Faktor sind die berüchtigten **Medienkoffer**.

Im Prinzip befinden sich im **Medienkoffer** die für die erfolgreiche Absolvierung des jeweiligen Fachs notwendige Literatur. Jedoch müssen die Medienkoffer „satzweise“ erworben werden und nicht einzeln, wenn man das jeweilige Fach in dem jeweiligen Semester belegen will, um eine Freischaltung für die Streams zu bekommen. Diese Freischaltung ist notwendig, um die **(Online-)Übungen** zwecks Erwerbs der Pflichtenhefte (Zeugnisse) besuchen zu können.

Die **Übungen werden gestreamt** (wie man es z. B. von YouTube-Videos gewöhnt ist) und man kann bei Fragen per E-Mail mit dem LehrveranstaltungsleiterInnen in Kontakt treten. Im Gegensatz zu Wien funktioniert die **E-Mail-Korrespondenz zu den Professoren** wohl auch aufgrund geringerer Studierendenzahlen sehr gut. Die Klausuren selbst können in Linz, aber auch an verschiedenen Außenstandorten (u. a. auch in Wien) geschrieben werden. Die **korrigierten Klausuren werden eingescannt** und können von Studierenden als PDF-Datei eingesehen werden.

Das (persönliche) Fazit des Fernstudiums Jus

Die Vorteile sind, dass man teilweise auch auf PrüferInnen zurückgreifen kann, die nur Multimedia-Studierende prüfen, welche meistens nicht so sehr ihre Lehrmeinung bei der Beurteilung der Studierenden einfließen lassen.

Ein weiterer Vorteil ist, dass man relativ zeit- und ortsungebunden studieren kann und das ohne überfüllte Hörsäle in entspannter Atmosphäre (z. B. auf der Bibliothek mit Kopfhörern und Laptop).

Andererseits hat diese Vorgehensweise seitens der Uni Linz auch den Ruf nach dem Motto: „Pay your fee, get your degree!“ und wird von Präsenzstudierenden **teilweise als unfair empfunden**.

Kommen wir nun zu den **Nachteilen**:

- Da die Medienkoffer zwecks Freischaltung eben nur satzweise bezogen werden können, kann das Ganze sehr schnell teuer werden. Vor allem da juristische Unterlagen in der Regel eine sehr kurze Halbwertszeit besitzen, müssen die Prüfungen zügig abgelegt werden, um nicht aktuelle Auflagen nachkaufen zu müssen. Die Tatsache, dass man zu den Streams bei Einzelmedienkofferbezug nicht freigeschaltet wird oder nur zu Streams ohne Medienkofferbezug nicht freigeschaltet werden kann, ist meines Erachtens reine Geschäftemacherei der Uni.
- Was den Vorteil der **zusätzlichen Prüfer**, die nur fürs Multimedia-Studium zur Verfügung stehen, anlangt, so ist auch hier ein gravierender Nachteil zu nennen.

Man ist dadurch sehr oft an gewisse Profs und deren Lehrmeinungen „gebunden“ (und zwar jene Profs, die Vorlesungen fürs Multimedia-Studiums betreffen). Dass so **wichtige Diskutieren im Kollegenkreis** der verschiedenen Lehrmeinungen und Judikatur im Jus-Studium ist nur sehr eingeschränkt möglich, sofern man abseits der großen Städte wohnt. Dies wirkt sich auch auf die **Qualität der wissenschaftlichen Arbeiten** aus, die im Laufe des Studiums geschrieben werden müssen.

- Bei den mündlichen Prüfungen gibt es zwar die Möglichkeit, diese an den Außenstandorten per **Videokonferenz** zu absolvieren, jedoch bieten dies auch nicht alle Prüfer an. So muss man idR dennoch nach Linz anreisen (aus den westlichen und südlichen Bundesländern, kann dies durchaus mit einigen Strapazen verbunden sein).
- Die großen Diplomprüfungen können nur an **3 Terminen pro Jahr(!)** an den Außenstandorten geschrieben werden. Bei den anderen Terminen müssen die Studierenden ebenfalls nach Linz fahren, die Prüfungsarbeiten bei diesen „normalen“ Terminen werden jedoch nicht eingescannt.
- Auch bekommt man als Fernstudierender **sehr wenig vom Campusleben** mit. Will man das Campusleben erleben, ist ein Ortswechsel nach Linz fast unerlässlich, dies ist aber sehr problematisch, da der Linzer Arbeitsmarkt nicht genügend Kapazitäten für angehende Juristen besitzt und in dem Bereich Wien doch die Nase vorne hat.

Linz kann also eine gute Alternative zu anderen Jus-Studien vor Ort sein (vor allem für berufstätige Studierende, jedoch nicht ohne diverse Eigenheiten der Linzer Verhältnisse), aber es ist sicher kein geschenktes Studium und wie jedes andere Regel-Studium mit viel Aufwand verbunden."

(Markus für die Ortsgruppe Linz)

Unsere nächsten Termine

- Wie stets am zweiten Donnerstag des Monats findet auch im neuen Jahr unser monatlicher **Wiener Stammtisch** statt. Am 10. Jänner treffen wir uns um 18 Uhr im Café Votiv (*im NIG gleich hinter der Hauptuni, bitte kommt ins ins Besprechungszimmer hinten im Lokal!*).

Pressemeldungen über Arbeiter-Kind Österreich

In dieser Rubrik könnt Ihr Euch nochmal in einer kleinen Auswahl über unsere Medienauftritte der letzten Zeit informieren:

- Anlässlich der Ersten Wiener Freiwilligenmesse im Oktober wurde Arbeiterkind.de-Gründerin Katja auch vom "Kurier" interviewt: Hier könnt Ihr den Artikel „**Bildung trotz Herkunft**“ nachlesen: <http://kurier.at/nachrichten/4517476-bildung-trotzt-herkunft.php>
- "Die Presse" griff das Thema ebenfalls auf und brachte ein kürzeres Statement von Katja im Artikel "**Die soziale Schicht entscheidet**" (http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1308549/Uni_Die-soziale-Schicht-entscheidet?direct=1308718&_vl_backlink=%2Fhome%2Fbildung%2Findex.do&selChannel=50), sowie ein Interview "**Viele glauben studieren sei nur was für Reiche**" (http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1308718/Viele-glauben-studieren-sei-nur-was-fuer-Reiche?_vl_backlink=%2Fhome%2Fbildung%2Findex.do).
- Im **Magazin "Dialog" der ÖH Leoben** erschien außerdem ein mehrseitiges Interview mit **Mentorin Ingrid**, die sich großartig um den Auf- und Ausbau der neuen Leobener Arbeiterkind-Gruppe kümmert! Ab Seite 30 (im pdf ab Seite 32) stellt sie Euch Arbeiterkind vor: http://medien.oeh-leoben.at/images/diagonal/2012-13/2012_10_diagonal.pdf

Der schnellste Draht zu uns (Impressum)

Wir sind die Studierenden-Initiative "Arbeiter-Kind.at"!

www.arbeiter-kind.at

wien@arbeiter-kind.at

unser soziales Forum: <http://www.arbeiterkind-at.opennetworx.org/toro/resource/html>

Facebook: <http://www.facebook.com/ArbeiterKind.at>

Twitter: @Arbeiterkind_W

ArbeiterKind.de gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
zur Förderung des Hochschulstudiums von Nicht-Akademikerkindern
Sophienstraße 21
10178 Berlin
Deutschland